

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **27 (1940)**

Heft 5: **Tessiner Heft**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

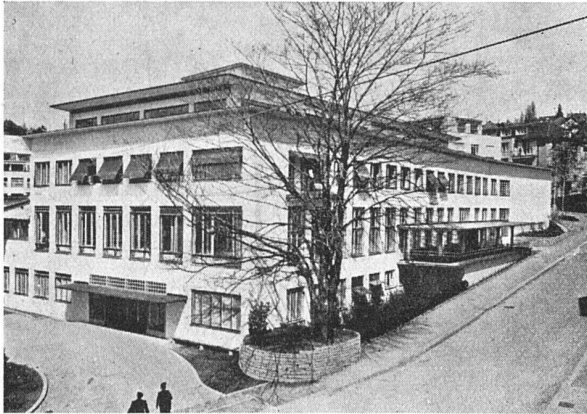
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

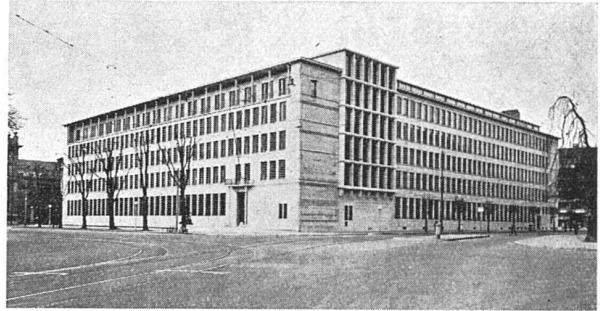
der Rennbahn derart abgeleitet, dass von allen Sitzen das ganze Feld übersehen werden kann. Grösste Dimension des Innenraumes von Fassade zu Fassade 100 resp. 125 m. Rohkonstruktion der Tribünen in Eisenbeton, Sitze aus Holz auf Eisengestänge montiert. Fassaden in Eisenbetonskelett mit unverputzten Backsteinen ausgefacht, vier vertikale Dilatationsfugen. Dach von Fassaden völlig gelöst, getragen durch zwei Haupt- und zwei Nebenträger auf vier Stützen, welche so stehen, dass sie die Sicht nicht hindern. Warmluftheizung mit Kohlenstaubfeuerung; Verteilkanäle der Zuluft am Rande der Decke. Interessant ist, dass sowohl die Rennbahn, wie auch das dazwischenliegende Parkett (für Athletikvorführungen) am Tage ohne künstliche Beleuchtung gleichmässig hell erscheint, trotzdem keine Oberlichter, sondern lediglich seitliche Fenster vorhanden sind.



Kinderspital

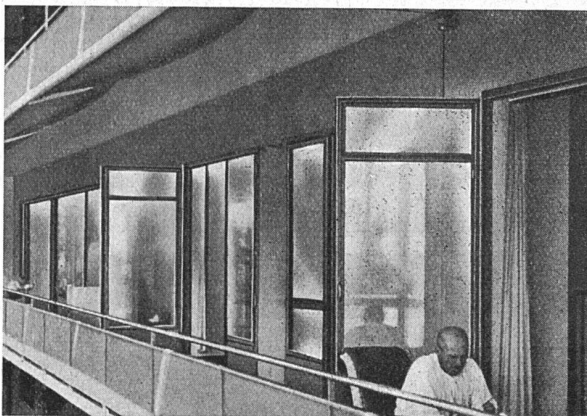
— der neue Erweiterungsbau von Prof. O. R. Salvisberg BSA. — enthält Poliklinik, Hörsaal, Aufnahmeabteilung, Säuglingsabteilung, chirurgische Abteilung für langdauernde Behandlung und Abteilung für tuberkulosegefährdete Kinder. Besondere Beachtung verdient der äusserst raffiniert ausgestattete Hörsaal mit steiler halbkreisförmiger Bestuhlung; Sonnenstoren von Hand oder

automatisch mittels Selenzelle bedienbar, Glasdecke mit Thermolux, Verdunklungsmöglichkeiten, abgestufte künstliche Beleuchtungsmöglichkeiten, Projektionseinrichtung für Diapositive und für Röntgenaufnahmen, und nicht zu vergessen die in den Saal einschiebbaren Glaszellen zur Demonstration der kleinen Patienten, mit Mikrophon für den in der Zelle sprechenden Dozenten ausgerüstet.



Rentenanstalt am Mythenquai

— Neubau der Architekten Gebr. Pfister BSA. Dieser mit gewohnter Detailsorgfalt soeben vollendete Bau dürfte Gelegenheit bieten, sich über die Anwendungsmöglichkeiten zahlreicher Naturmaterialien zu vergewissern: Natursteine an Fassaden aus Schweizer Brüchen, desgleichen Gesteine als Bodenbelag (gestockt) oder als Pfeilerverkleidungen (geschliffen); Eichenholz an Türen, Täfer und Schränken mit Drahtbürste behandelt, wodurch die bei geschälten Fournieren ohnehin etwas unausgesprochene Zeichnung noch mehr zurückgedrängt und eine fast tapetenhaft wirkende Struktur erzielt wird; Decken- und Wandverputz in Weisskalk mit Zugabe von speziellem Basler Sand, schlammig abtalschiert ohne Farbanstrich. Besondere Beachtung verdienen ferner die komfortabel ausgestatteten und wirklich sicheren Luftschutzräume für das Personal — zeitgemäss triste stehen dort mehrere hundert Aluminium-Landistühle bereit, sichtlich ihrem letztjährigen Freiluftdasein nachtrauernd. Der Ausbildung der umfangreichen Registraturen und deren Beförde-



XX

Morf & Meister, Zürich 8

Nachfolger von Hch. Illi

Alderstrasse 22, Telefon 2 57 33

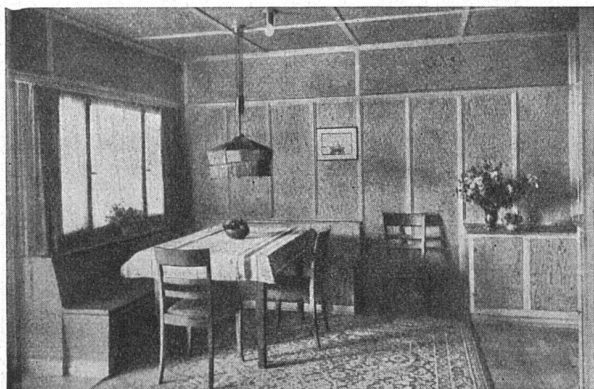
Eisenkonstruktionen und Metallfensterfabrik

Krankenhaus Thalwil (Arch. Müller & Freytag BSA). Dreiteilige, kombinierte Schiebe- und Drehtüren von den Krankenzimmern zur Terrasse

Frigidaire

Haushaltskühlschränke verdanken ihre in der ganzen Welt anerkannte Ueberlegenheit den einzig dastehenden zahlreichen Vorteilen: **Unglaublich minimier Stromverbrauch mit dem Sparwattkompressor; lebenslänglich kein Oelen, kein Service; 5 Jahre General-Motors-Garantie etc.** Ihr nächster Frigidaire-Agent ist gerne bereit, es Ihnen zu beweisen, falls Sie nicht vorziehen, als vorsichtiger Käufer sich unverbindlich und ohne Risiko mietweise zu überzeugen.

Generalvertrieb: Applications Electriques S. A., Zürich, Manessestr. 4, u. Genf
Agenten in allen grösseren Städten



G. Lienhard Söhne, Zürich 2

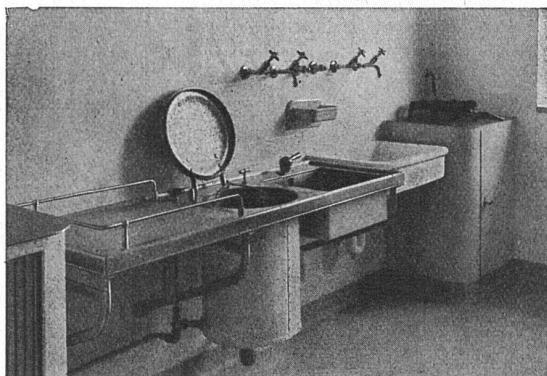
Mechanische Schreinerei

Albisstrasse 131 Telefon 5 42 90

LA-Aussteller, Halle 36, Abt. «Unser Holz»

Bauschreinerarbeiten und Innenausbau

in bester handwerklicher Ausführung



Hermann Meier, Dipl.-Ing. SIA, Zürich

Bahnhofquai 15, Telefon 319 48

Vorprojekte für sanitäre Anlagen

als einheitliche Basis für Submissionen, mit kompl. dimensionierten Plänen, approximative Kostenschläge, Offertenvergleiche, Baukontrollen, Expertisen, Bau- und Betriebskosten von Warmwasserversorgungen



Die Firmen, deren Inserate die nebenstehende Marke zeigen, sind
Aussteller in der öffentlichen Schweizer Baumuster-Centrale Zürich
Talstrasse 9, Börsenblock Eintritt frei: Montag bis Freitag 9-19, Samstag 9-17



rumungsmöglichkeiten wurde von den Architekten besondere Sorgfalt zugewendet: Basis die Hängemappe in Normalformat, daraus entwickelt die Masse von Körbchen, eine bestimmte Zahl Mappen fassend, Masse für Transportwagen = 2 Körbchen, Masse für Aufzüge = 2 Körbchen, Masse der Registraturkasten — diese letzteren zum grösseren Teil zweigeschossig untergebracht (Galeriegeschoss), teilweise unmittelbar auf der Nordostseite von Arbeitssälen.

Die neue Rentenanstalt ist ein Bau mit denkbar günstigen Arbeitsverhältnissen und prachtvoll gelegenen

Direktionszimmern, aber ein Gefühl des Bedauerns bleibt zurück, um die Freifläche, die dem Neubau hat weichen müssen. Einst wies sie dem aus dem Bahnhof Enge Austretenden den Weg nach dem See, ähnlich wie es die viel bescheidenere Anlage in Stadelhofen noch heute tut. Nach dem Zurückverlegen des neuen Bahnhofes wäre eine Grünverbindung nach dem See immer noch möglich gewesen, vielleicht bescheiden beginnend und trichterförmig sich weitend. Diese Möglichkeit ist nun endgültig vereitelt. Frühere Generationen Zürichs wären wohl raumfreudiger, grosszügiger und weitsichtiger gewesen. E. R.

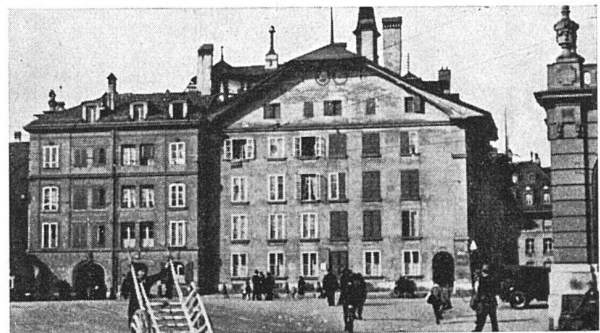
Berner Bauchronik

Das Ende eines Dramas

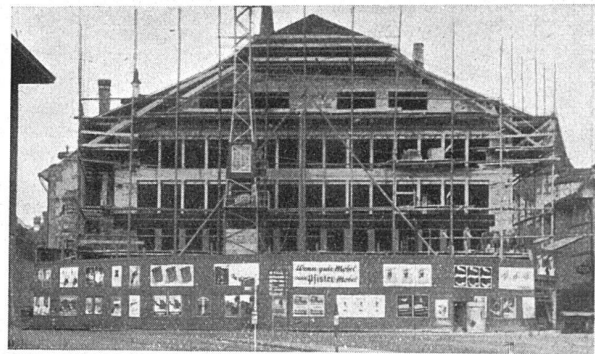
Die Umgestaltung des Kasinoplatzes in Bern hat lange Zeit die Geister bewegt; dieses städtebauliche Problem hat seine Wellen weit über die Stadt hinausgeworfen. Mit dem an Stelle des Jenner-Hauses errichteten Neubaus ist die Neugestaltung abgeschlossen, die ursprünglich durch die Frage der Erhaltung der alten Hauptwache ins Rollen gekommen war.

Offenbar sollen hier moderne Büroräume Platz finden, deshalb ist eine Eisenbetonkonstruktion gewählt worden, die die Fassade in grosse durchgehende Fensterbänder auflöst. Das alte Haus war ein Massivbau, dessen Reiz in dem kräftig-behätigen Verhältnis zwischen Mauerfläche und Fenster bestand; die Fassade war durch einen hübschen Giebel abgeschlossen. Wohl um die Erinnerung an diese alte Platzwand aufrecht zu erhalten und um den gesamten Neubau in die vermeintlich ländlich-bodenständige Architektur Berns einzupassen, wird der moderne Bau wiederum von einem dem alten ähnlichen «gemütlichen» Giebel überdeckt.

Im weitem Sinn wiederholt sich hier, was schon vor Jahrzehnten beim Neubau der Berner Nationalbank geschehen ist: eine höchst städtische Fassade wird mit Formen bekrönt, die eigentlich dem Bauernhaus entstammen. Niklaus Sprüngli hat 1767 in einer sehr viel kleineren



oben: Das alte Jenner-Haus am Kasinoplatz in Bern
unten: Der Neubau



Ledasto
Schweizer Fabrikat

Hervorragende Echtheit
Gute Abwaschbarkeit

liefert
Spoerri & Schaufelberger, Rapperswil (St.G.)

Wandbezugstoffe
Sonnenstoren
Verdunklungsstoffe

Aparte Farben
Spezialausführung für Röntgen-Anlagen

Kunstleder aller Art

Gestanzte, gepresste, gezogene Massenartikel

GELOCHE BLECHE

Blechbiegearbeiten
Stahlprofile
bis 3500 mm Länge, 11 mm stark
Stahl-Türzargen

FR. MOMMENDEY & SOHN
RAPPERSWIL, KT. ST. GALLEN
BLECHARBEITEN